

unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 4 | 2022

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wir leben in unruhigen Zeiten, unser ohnehin schon anstrengender Alltag wird vom Krieg in der Ukraine und der Corona Pandemie überschattet.

Deshalb haben wir als Vorstand Maßnahmen ergriffen, um die Notfall-Versorgung aufrecht zu erhalten, u.a. durch Verzicht auf elektive Eingriffe, durch Zusammenlegen von Stationen und durch die Bitte an unsere Studierenden, uns in der Krankenversorgung zu unterstützen. Besonders überwältigt hat uns in den vergangenen Wochen die Spendenbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Ukraine. So konnten wir neben medizinischem Gerät auch Verbandsmaterial, Desinfektionsmittel und weitere Sachspenden auf den Weg bringen. Bei den sinkenden Corona-Inzidenzen erwarten wir in den Sommermonaten eine Beruhigung der Situation, auch in der Krankenversorgung. Bei allen Ereignissen, die uns in diesen Tagen bewegen, dürfen wir nie außer Acht lassen, dass die Versorgung unserer Patienten und die Ausbildung unserer Studierenden für uns derzeit die oberste Priorität haben.

Im Namen des Vorstandes und der Fakultätsleitung wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Osterfest und danke Ihnen erneut für Ihre unschätzbare wertvolle Arbeit.

Ihr Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand
Stv. Vorstandsvorsitzender

- ▶ **Spezialisierte Teams in der OP-Pflege** Seite 2
- ▶ **Wie im Restaurant: Speisenversorgung** Seite 4
- ▶ **Ausgezeichnete Kollegen** Seite 5
- ▶ **Staatliche Anerkennung für OTA und ATA** Seite 6

Die UMR spendet für die Ukraine



Perfusoren, Beatmungsgeräte und Verbandsmaterialien hat Neurochirurg Dr. Daniel Dubinski zusammen mit vielen Kolleginnen und Kollegen für die Hilfsorganisation OBOZ+ zusammengetragen.

Die Spendenbereitschaft für die Menschen in der Ukraine ist groß: An unserer UMR wurden Verbandsmaterial, Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel und Medizintechnik gesammelt und an ukrainische Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt. Sie bringen die im Kriegsgebiet dringend benötigten Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische Grenze. Von dort werden sie unter anderem nach Lemberg (Lwiw) und

Odessa gebracht und verteilt. Der gebürtige Moskauer, Dr. Daniel Dubinski, Facharzt unserer Neurochirurgie, hat in den vergangenen Wochen zusammen mit Kollegen aus der Medizintechnik und dem OP mehrere Transporter mit Hilfsgütern befüllt. Die von unserem Vorstand bereitgestellte geprüfte Technik hatte einen ursprünglichen Beschaffungswert von rund 850.000 Euro. Weiter auf **Seite 3**

Vom Scheitel bis zur Sohle

Die OP-Pflege arbeitet in spezialisierten Teams

Ihre Patienten schlafen meistens und doch ist die Arbeitsbelastung enorm hoch: 70 Kolleginnen und Kollegen sorgen in der OP-Pflege dafür, dass Operationen reibungslos klappen, die Instrumente zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind und es den Patienten im OP gut geht. Daniela Heinrich ist als Funktionsdienstleitung OP für das gesamte Team zuständig und koordiniert die Einsatzplanung: „Jeden Morgen verteilen wir uns auf elf Säle und fünf Ambulanzsäle. Dabei achte ich auf gemischte Doppel aus erfahrenen und jüngeren Mitarbeitern, von denen jeweils einer steril am Tisch mitarbeitet und einer die Instrumentensiebe und Medizinprodukte vorbereitet.“ Die Arbeit erfordert handwerkliches Geschick und ein hohes Maß an Konzentration, denn manche Operationen dauern viele Stunden, in denen der OP-Saal nicht verlassen werden kann. Die meisten OP-Pflegekräfte sind auf zwei bis drei Fachbereiche spezialisiert.

Tom Krätzig, Allgemeinchirurgie: „Wir sind ein junges Team aus zwölf Kollegen und haben ein sehr umfangreiches OP-Spektrum von Bauch, Magen/Darm und Thorax bis zu den Gefäßen. Deshalb arbeiten wir mit vielen Ärzten zusammen, was anspruchsvoll und abwechslungsreich ist. Neben geplanten OPs machen wir viele Notfälle und auch Transplantationen. Etwas Besonderes ist die Laserchirurgie.“

Kerstin Raspe, Urologie: „Unser Team besteht aus 10 Kolleginnen und wir ope-



Daniela Heinrich (Mitte) und ihre beiden Stellvertreter Nicole Kandula und Marius Swierkowski (Das Foto entstand vor der Pandemie)



Kerstin Woltemath (von links), Kerstin Raspe, Tom Krätzig, Birgit Friedrich, Daniel Hoffmann, Anja Jülich, Daniela Heinrich.

rieren seit 2020 auch im ZOM. Dadurch können wir stärker voneinander profitieren und uns ergänzen. Unsere Patienten kommen zum Teil aus ganz Deutschland, weil wir auf Prostatakrebs und auf Peniskarzinome spezialisiert sind. Sehr häufig werden bei uns auch Steintherapien an Niere, Harnleiter oder Blase vorgenommen.“

Birgit Friedrich, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie: „Unser Achter-Team ist auf alles rund um den Kopf spezialisiert. Dazu gehören Tumoren, Spalten an Nase, Lippen und Gaumen, Gesichtsfrakturen, Zahnentfernungen und ästhetische Operationen sowie plastische OPs mit Knochenverpflanzungen. Deshalb arbeiten wir mit sehr filigranen Instrumenten, feinen Nähten und Lupenbrillen.“

Kerstin Woltemath, Herzchirurgie: „Unsere Patienten haben häufig Angst, weil in über 80 Prozent der Operationen werden Herz-Lungen-Maschinen eingesetzt. Das erfordert viel Einfühlungsvermögen von uns zwölf, denn wir haben wirklich ihr Leben in der Hand. Wir operieren meistens am offenen Brustraum und es ist etwas sehr Besonderes, das Herz schlagen zu sehen. Auch noch nach 38 Jahren.“

Anja Jülich, Unfallchirurgie: „Etwa 20 Kollegen arbeiten in unserem Team und

wir verbauen ganz viele Medizinprodukte wie Schrauben, Nägel, Knie- und Hüftprothesen. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, denn wir operieren vom Scheitel bis zur Sohle. Oft arbeiten wir mit Röntengeräten und tragen deshalb besondere Schutzkleidung im OP. Unsere Patienten sind in der Regel nicht chronisch krank und werden wieder ganz gesund.“

Susanne Raszewski, Neurochirurgie: „Wir arbeiten eng mit der Traumatologie zusammen und sind spezialisiert auf Kopf und Wirbelsäule. Bei uns wird oft mit dem ROSA-Roboter operiert, was die reine OP-Zeit sehr abkürzt und für die Patienten viel angenehmer ist. Für diese Operationen werden nur sehr wenig Instrumente gebraucht, sie benötigen aber eine längere Vorbereitungszeit.“

Daniel Hoffmann, Lagerungspflege: „Wir vier Lagerungspfleger kümmern uns gemeinsam mit zwei bis vier Bundesfreiwilligen um die Wartung und Vorbereitung der OP-Tische, die Ein- und Ausschleusung der Patienten in allen elf OP-Sälen und um die richtige Lagerung der Patienten für eine OP. Letzteres ist körperlich sehr herausfordernd und auch nicht immer alleine zu bewältigen. Wir sind auch während der OPs dabei, um bei Umlagerungen oder Fixierungen zu helfen.“

Gemeinsam für die Menschen in der Ukraine

Unser UMR-Team hält zusammen und zieht in der Notsituation an einem Strang. Für die Menschen in der Ukraine haben viele Kolleginnen und Kollegen etliches an Hilfsgütern gespendet. Beatmungsgeräte, Perfusoren, Rollatoren, Medikamente, Verbandsmaterialien, Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel und sogar Tierfutter haben sie gesammelt und übergeben. Das ganze Team der interdisziplinären Kinderintensivstation stellte viel medizinischen Baby- und Kinderbedarf sowie einen Hochstuhl, Windeln, Babynahrung und Spielzeug bereit. Allein anderthalb Paletten mit medizinischen Materialien wie etwa Mullkompressen und Nahtmaterial konnte Sabrina Nagel vom Medizinproduktelager an Liudmyla Lauf überreichen, die über den Verein Ukraine-Hilfe-Vorpommern Notwendiges für ihre Landsleute sammelt.

Die in Rostock lebende Ukrainerin Nataliya Lomakina engagiert sich mit genauso viel Herzblut für die Menschen in ihrer Heimat. Sie bangt um die Sicherheit ihrer Familie und Freunde in der ukrainischen Hauptstadt. Mit Unter-

stützung der evangelischen Gemeinde organisiert sie die Spendenannahme in der Nikolaikirche. Bei einer mehrtägigen Sammelaktion am Campus Schillingallee und am Zentrum für Nervenheilkunde konnten mehrere Minivans mit Hilfsgütern bis oben hin gefüllt werden. „Es ist unglaublich, wie sich die Menschen in Deutschland für uns Ukrainer engagieren. Die ganze Welt ist in Gedanken bei uns und die Hilfsgüter kommen genau da an, wo sie die Menschen dringend benötigen“, sagt Nataliya Lomakina.

Prof. Dr. Birgit Völlm, Direktorin der Klinik für Forensische Psychiatrie (KFP), engagiert sich ebenfalls für die Hilfsbedürftigen. Sie hat eine ukrainische Flüchtlingsfamilie bei sich aufgenommen. Die Fahrradwerkstatt der KFP wird Fahrräder für sie herrichten.



Sabrina Nagel (r.) überreicht Liudmyla Lauf Kistenweise Verbandsmaterial für die Hilfsbedürftigen in der Ukraine.



Ankunft in der Ukraine



Werkstattleiter Rene Pohlmann und Prof. Dr. Birgit Völlm richten Fahrräder für Geflüchtete her.



Nataliya Lomakina (l.) organisiert in der Nikolaikirche eine große Sammelaktion.



Sammelaktion in der Schillingallee



Die Kollegen aus dem OP und der Medizintechnik haben fleißig mit angepackt.



Marion, die gute Seele der Station F, hat Lunchpakete für die Transportfahrer gepackt.



Kollegen zeigen große Spendenbereitschaft.

Klinikessen auf Restaurantniveau

Verbesserung in der Speisenversorgung, die man schmeckt / Neues System an unserer UMR

Knackige Salate, knusprige Pizza oder krosse Krokette – Durch ein komplett neues Speiserverteilsystem erhalten unsere Patienten ab sofort qualitativ hochwertigere Mahlzeiten. In nagelneuen Speisewagen mit einem Umluftheiz- und Kühlsystem werden die Mahlzeiten perfekt gegart direkt ans Patientenbett gebracht. „Das neue System ermöglicht uns, dass nicht nur die Optik, sondern auch die Beschaffenheit und der Geschmack der Speisen optimal angeboten werden können. Das Essen schmeckt auf den Punkt gegart am besten“, erklärt Karsten Wierig, Geschäftsführer der UMR Service GmbH.

Die Verteilwagen sind kleiner und verfügen über keinerlei Technik, was sie vor allem leichter und wendiger im Handling macht. Kleine Raumwunder sind sie außerdem – es passen 36 statt zuvor 22 Tabletts hinein. „Ein Wagen reicht somit für eine ganze Station. Bis vor Kurzem standen durchaus zwei Wagen auf einer großen Krankenstation“, so der Geschäftsführer. Angenehmer für die Pflegekräfte ist auch die Speisenverteilung: Sie können die kompakten Wagen direkt zum Patientenzimmer fahren.

Die im Verteilzentrum Neuendorf zubereiteten Speisen werden in den nagelneuen Wagen zu den verschiedenen Standorten der Unimedizin gebracht. Auf jeder Station befindet sich nun eine Andockstation. Dort wer-



Assistentin Adina Lenz (l.) und Christin Staniewska, leitende Verpflegungs- und Diätassistentin, vom UMR-Service-Team beim Probelauf.

und die kurzzeitig warm gelagerte Butter wird streichfähig. In den alten Kühlwagen war die Butter oftmals zu fest, zum Leidwesen der Patienten“, erzählt Wierig.

Außerdem sind die Tabletts kleiner und dadurch leichter in der Handhabung. Durch das moderne Klimasystem konnte die Wagenzahl deutlich reduziert werden. Während vorher 180 Kaltwagen und 110

Warmwagen im Einsatz waren, sind es jetzt nur noch 220 Kombiwagen. In den Küchenbereichen der Stationen wurden insgesamt 70 Andockstationen installiert. „Im Sinne des Umweltschutzes reduzieren wir die Transporte von unserem Speiserverteilzentrum zu den Klinikstandorten und bieten unseren Patienten damit gleichzeitig eine deutlich verbesserte Speisenqualität für unsere Patienten an“, sagt Christian Petersen, Kaufmännischer Vorstand. 1,8 Millionen Euro hat die Unimedizin in die Verbesserung der Patientenversorgung investiert.

den die Wagen angeschlossen und je nach Gericht erhitzt oder gekühlt. Über ein ferngesteuertes System kann jede einzelne Station angesteuert und die Temperatur zentral eingestellt und kontrolliert werden. Für jedes Gericht gibt es ein individuelles Programm. Eine weitere Neuheit: Die Wagen sind zweigeteilt und verfügen über zwei Klimazonen. „Man mag es kaum glauben, aber für das Frühstück ist das besonders wichtig. Die Wurst bleibt gekühlt, läuft nicht an

Personalie

Prof. Dr. Felix Meinel ist am 1. April dem Ruf auf die Professur für kardiovaskuläre Schnittbildgebung gefolgt. Nach dem Studium der Humanmedizin und Philosophie in Berlin, Regensburg und München hat er von 2011 bis 2016 an der Ludwig-Maximilians-Universität München seine Ausbildung zum Facharzt am Institut für Klinische Radiologie absolviert. Während des Studiums und seiner Ausbildung war er u. a. in der Schweiz, Äthiopien, Australien und den USA tätig. 2017 hat der gebürtige Hamburger eine Stelle



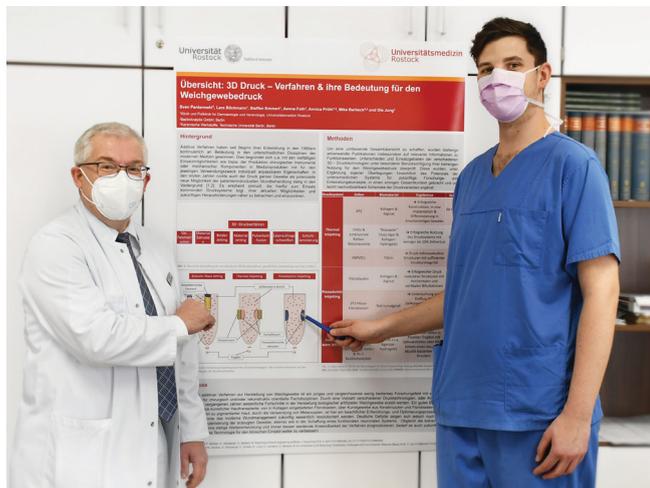
als Oberarzt am Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder und Neuroradiologie an unserer UMR angetreten und ist seit Januar 2021 stellvertretender Direktor des Instituts. Seine klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte sind kardiovaskuläre und interventionelle Radiologie. Meinel ist Vorstandsvorsitzender der Norddeutschen Röntgengesellschaft und stellvertretender Sprecher der Arbeitsgruppe Radiologie des Netzwerks Universitätsmedizin. Der 38-Jährige ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



Ladestation in der Kinderklinik. Insgesamt 220 Kombiwagen sind an unserer UMR im Einsatz.

Posterslam: gereimt zum Erfolg

Medizin und Poesie lassen sich gut kombinieren: Das hat sich Sven Pantermehl auch gedacht. Der Medizinstudent hat bei einer Dermatologietagung seine Forschungsarbeit in Versform vorgetragen und damit die Jury überzeugt. Der angehende Assistenzarzt unserer Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie veranschaulichte auf kreative Weise die



Prof. Dr. Steffen Emmert ist begeistert von der Kreativität und Leistung von Sven Pantermehl.

unterschiedlichen 3D-Druckmethoden für die Herstellung von Weichgewebe an seinem Poster. Für seine Leistung bei dem Posterslam wurde Pantermehl bei der Tagung „Dermatologie Kompakt und Praxisnah 2022“ ausgezeichnet. Bei dem Format werden Wissenschaft und Praxis verknüpft und aktuelle Erkenntnisse in den Fokus gerückt.

Im Februar hatten sich rund 1200 Teil-

nehmer virtuell zusammengefunden, um über neueste Diagnostiken und Therapien verschiedener chronischer und schwerwiegender Hautkrankheiten zu beraten. Zusätzlich wurden Kurse zur ästhetischen Dermatologie, operativer Therapie und Ultraschalldiagnostik angeboten. Veranstalter der Tagung sind die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) und der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD).

Sanierung der Schillingallee steht bevor

Voraussichtlich vom 1. Juni 2022 bis 30. August 2023 wird die Schillingallee zwischen Kreisverkehr und Knotenpunkt Ernst-Heydemann-Straße erneuert. Die Arbeiten erfolgen zusammen mit der Sanierung der Entwässerungsanlagen. Aufgrund der Tiefe der Kanalarbeiten wird die Straße gesperrt. Um die Zufahrt für Anlieger zu ermöglichen, werden die Arbeiten in fünf Bauabschnitte unterteilt. Der Gehweg auf der östlichen Seite wird als Feuerwehrezufahrt vorgehalten. In Abstimmung mit der RSAG fährt der Bus über die Bauzeit nicht in diesen Abschnitt der Schillingallee. Es wird eine Ersatzhaltestelle eingerichtet.



Neurochirurg erhält Nachwuchsförderpreis

Die Überwachung des Hirndrucks ist einer der wichtigsten Eckpfeiler in der neurologischen und neurochirurgischen Intensivmedizin. Bisher ging man davon aus, dass der Druck im Kopf überall weitgehend gleich wäre. Aufgrund seiner Forschungen konnte der Neurochirurg Dr. Sae-Yeon Won unserer Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie zeigen, dass es unter Umständen erhebliche Druckunterschiede gibt, die während der Behandlung beachtet



werden müssen. Dafür wurde er mit dem Nachwuchsförderpreis 2022 der Deutschen Gesellschaft für Neurointensiv- und Notfallmedizin (DGNI) ausgezeichnet. „Ich konnte zeigen, dass im Hinterkopf, wo das Kleinhirn gelegen ist, durch eine Trennwand aus Hirnhaut ein Druckunterschied zwischen Groß- und Kleinhirn entstehen kann. Dieser tritt bei Blutungen, Infarkten oder Tumoren des Kleinhirns auf. Durch die enge anatomische Nachbarschaft des Kleinhirns zum

Hirnstamm sind dadurch lebenswichtige Funktionen wie das Atemzentrum besonders bedroht,“ erklärt der Facharzt. Er konnte zeigen, dass nach Operationen in dem Bereich bis zu 48 Stunden ein erheblicher Druckunterschied zu anderen Teilen des Gehirns besteht. „Das müssen wir weiter erforschen und in der intensivmedizinischen Überwachung berücksichtigen“, so Won. Die Studie ist auf zwei bis drei Jahre angelegt und soll ca. 60 Patienten mit entsprechenden Erkrankungen des Kleinhirns einbeziehen. Der DGNI-Förderpreis ist mit 20.000 Euro dotiert.



IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

Nutzen Sie die medizinische Datenbank Amboss und registrieren Sie sich [hier](#).

OTA und ATA bald anerkannt **Aktuelles vom BGM**



Mit praktischen Übungen im Simulations-OP werden die angehenden Fachkräfte, Johanna Weidner (l.) und Annabel Rybicki, perfekt auf den Klinikalltag vorbereitet.

Wer an unserer Bildungsakademie im Herbst seine Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA) oder Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) startet, schließt neuerdings mit einem staatlich anerkannten Berufsabschluss ab. Die Qualifizierungen werden somit entsprechend gewürdigt und sind nun rechtlich geschützt. Die Absolventen können nach ihrem Abschluss in ganz Deutschland arbeiten, sich weiterqualifizieren oder sogar an Hochschulen studieren. Ein weiterer Meilenstein ist die Refinanzierung der anfallenden Ausbildungskosten und des Schulgeldes. Beides haben bisher in Eigenregie die Kliniken übernommen. „Das Verfahren ist für uns von großer Bedeutung und wird für

mehr Fachkräfte und zudem für mehr Patientensicherheit sorgen“, ist sich Schuldirektor Niels Behlau sicher.

„Wir setzen bundeseinheitliche Rahmenpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht und für die praktische Ausbildung um.“ Die Nachwuchskräfte für den OP-Bereich und die Anästhesie durchlaufen eine dreijährige duale Ausbildung. Viele von ihnen werden von Kliniken aus ganz Mecklenburg-Vorpommern zur Rostocker Akademie entsandt. Durch die Kooperation mit dem Institut für Anatomie und dem Rudolf-Zenker-Institut für Experimentelle Chirurgie bietet die Bildungsakademie den Nachwuchsfachkräften ideale Lernbedingungen.

Kurse und Veranstaltungen

- Yoga (online): donnerstags 19 bis 20.15 Uhr (bis 28. April), [Anmeldung](#)
- Achtsamkeit und Entspannung (online): dienstags 19 bis 20 Uhr (bis 26. April), [Anmeldung](#)
- Nordic Walking und Laufkurse: (Anmeldung über Ilias)
- Auszubildendentage: 27. und 29. April und 2. bis 4. Mai
- Fußballturnier: 26. Mai, Anmeldung bei bgm@med.uni-rostock.de
- 13. Rostocker Firmenlauf: 22. Juni, Headgehalbinsel, [Anmeldung](#) bis 15. Juni, für Einzelperson über Ilias „Finde Dein Team“ (Übernahme der Starterkosten durch die UMR nach Vorlage der Teilnahmebestätigung)
- Beachvolleyballturnier: 1. September, Anmeldung über Ilias

Gesundheitsziel im April: Rund 200 Mal pro Tag schauen wir auf Bildschirme und Handy-Displays. Digitales Entgiften unterstützt dabei, zufrieden und gelassener zu werden. Versuchen Sie, jeden Tag 30 Minuten am Stück bewusst auf digitale Medien zu verzichten, beispielsweise vor dem Schlafengehen. So genießen Sie das „wirkliche Leben“ gleich viel mehr.



Neues Lehrbuch aus der Pathologie

Rechtzeitig zum Beginn des Sommersemesters erscheint das Kurzlehrbuch „Kurs Spezielle Pathologie“. Ehemalige Studenten und Mitarbeiter unseres Instituts für Pathologie haben das Lehrbuch gemeinsam mit Kollegen der US-amerikanischen Brown University in Providence (Rhode Island) verfasst. Nach dem Erfolg des Lehrbuchs „Kurs für All-gemeine Pa-

thologie“ erscheint nun die Fortsetzung. Das 224 Seiten umfassende Lehrbuch mit über 200 Abbildungen wurde vor Kurzem im Springer Verlag veröffentlicht. Es ist in den Buchhandlungen und online erhältlich. Das Besondere an diesem Lehrbuch ist, dass die Lehrinhalte über QR-Codes mit der Online-Lernplattform AMBOSS verknüpft sind.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
12. Jahrgang, Ausgabe 4 | 2022

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Pixabay, Springer Verlag
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de